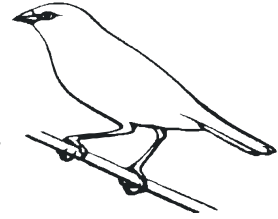


# ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel

---



## PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

### Teil XXVI

**Binsenastrild** [*Neochmia ruficauda*] **Binsenamadine** >*Bathilda ruficauda*<  
**Diamantamadine** [*Stagonopleura guttata*] **Diamantfink**

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle! Einordnung des Binsenastrild in die Gattung *Neochmia* gemäß internationalem Gebrauch.

|                 |   |                                   |
|-----------------|---|-----------------------------------|
| ESTRILDA-Tagung | <b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>    | 11.05.2013, Nürnberg              |
|                 | <b>Binsenastrild und Diamantamadine</b> | Diskussionsleitung<br>Sven Cichon |

## A) Binsenastrild [ *Neochmia\* ruficauda* ]

- Erstbeschreibung geht auf GOULD 1837 zurück.
- \*In neuerer, internationaler Literatur wird die Gattung *Bathilda* der Gattung *Neochmia* zugeordnet.
- In der europäischen Haltung schon bekannt seit 1860, Erstimport nach Deutschland im Jahre 1875 und Erstzucht berichtet von 1893. Anfang des 20. Jahrhundert öfters importiert und so auch nach 1950. Der Importstopp aus Australien 1960 hat dem Bestand in den Züchterstuben nicht geschadet, da dieser Prachtfink oft nachgezogen worden war.
- 2 Unterarten: *N.r.ruficauda* und *N.r.clarescens*. Die Nominatform ist insgesamt dunkler als die Unterart *N.r.clarescens* gefärbt, hat weniger rot im Kopfbereich und größere weiße Punkte im Brust- und Flankenbereich.
- In inselartigen Verbreitungsgebieten der Nordteile von Queensland bis Westaustralien ursprünglich verbreitet, siehe Literatur und Verbreitungskarte. Die Nominatform *N.r.ruficauda* ist im östlichen Australien verbreitet und gilt mittlerweile als kritisch bedroht (2006 wurde der Bestand noch auf ca. 50 Individuen geschätzt). Um die Bestände der westlichen Unterart *N.r.clarescens* ist es noch besser bestellt, aber auch hier sind Bestandsrückgänge aufgrund von zunehmender Lebensraumzerstörung zu verzeichnen. Laut IUCN Klassifikation ist diese Unterart mittlerweile auch beinahe bedroht („near-threatened“).
- Durch gezielte Nachzuchten hat sich eine gewisse Domestikation ausgebildet (Größe, Farbintensität, Mutationen) und unterscheidet sich von der ursprünglichen Wildform bereits. In der Vogelhaltung gab es vermutlich schon früh eine Durchmischung der beiden Unterarten.

**Beschreibung** siehe Literatur und beigefügte Fotos. Beim Männchen sind Stirn, Kopfseiten, Augengegend bis Kinn, Kehle und Schnabel von scharlachroter Farbe. Die untere Kopfpartie weist dazu noch kleine weiße Pünktchen auf. Hinterkopf, Rücken, Brust und Körperseiten sind von grünlicher bis olivfarbener Färbung. Restliche Unterseite (Bauch bis Unterschwanzdecken) von hellerer gelblichgrüner Färbung. Die Tropfenzeichnung am Kopf setzt sich als halbmondförmige Tropfen an Brust und Körperseiten fort. Flügel graubraun, grünlich überflogen, Oberschwanzdecken weinrot mit weißem Endfleck, Schwanzfedern dunkel graubraun, wobei die mittleren weinrötlich getönt sind. Füße gelblichrot. Das Weibchen ist ähnlich gefärbt, allerdings ist die rote Maske weniger ausgedehnt und die übrige Färbung weniger intensiv. Die Größe beträgt ca. 11-11,5 cm.

**Lebensweise:** Meidet bewohnte Gebiete. Findet sich aber in Reisfeldern und in Arealen mit wildem Reis, Schilfzonen, Binsenbeständen und Grasland. Fliegt in kleinen Gruppen, auch zusammen mit Australzebraamadine (*Taeniopygia castanotis*) sowie Gelbbrustnonne (*Lonchura flaviprymna*) und Braunbrustnonne (*Lonchura castaneothorax*). Versammelt sich auch in größeren Flügen nach Art der Stare. Trinken saugend nach Art der Tauben.

Ernährt sich besonders gern von halbreifen Sämereien und nimmt viele Insekten. Die Rispen werden direkt angefliegen und ausgeklaut, ausgefallene Samen und Gräser auch vom Boden aufgelesen, aber kommen nur ungern auf den Boden. Nestbau in Grasbüscheln oder Gebüsch und kleinen Bäumen, Nest mit Federn ausgepolstert. Nester können auch kolonieartig erstellt werden.

### Erfahrungen bei der Haltung:

#### Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Heute nun, viele Jahre nach der Ausfuhrsperrung, bedarf es keiner Eingewöhnung wie früher, sondern es ist nur eine Umgewöhnung von der bisherigen Haltung. Deshalb sollte es gut sein, sich die bisherige Haltung anzuschauen, um den Vögeln die Umgewöhnung einfacher zu machen.
- Obgleich, entsprechend ihrer Herkunft, ein Temperaturunterschied Tag/Nacht gut verkräftet werden kann. Jedoch neigen sie zu Empfindlichkeit gegenüber höheren Werten von Luftfeuchtigkeit und dazu tieferen Temperaturen. Dies wird möglicherweise zu Legenot oder anderen gesundheitlichen Problemen führen. Hierzu sind schlechte Erfahrungen berichtet. Das heißt, auf eine trockene und warme Haltung muss Wert gelegt werden.
- Als Unterbringung empfiehlt sich eine geräumige und bepflanzte Innenvoliere mit besonderer Sorgfalt auf die Ausstattung mit Binsen, Schilfstauden und ähnlichem, da die Binsenastrilde gerne an Senkrechtem klettern. Eine angegliederte Außenvoliere für einen zeitweisen Freiaufenthalt zur Sommerzeit ist ebenfalls zu empfehlen. Freiflug sollte von Juni bis ca. Oktober angeboten werden.
- Eine Unterbringung in einem Flugkäfig sollte, wenn möglich, nur für kurze Zeit erfolgen, da sie ihre natürliche Verhaltensweise nicht zur Geltung bringen können.
- Haltungstemperatur sollte 20°C und mehr betragen, Nachtabsenkung wie in freier Natur stellt jedoch kein Problem dar.

#### Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Binsenastrilde können auch mit Gleichartigen vergesellschaftet werden, ebenso mit allen anderen Prachtfinken, und können als absolut verträglich gelten. Meist wird nur die unmittelbare Nähe des Nestes verteidigt.
- Zur Verbesserung eines Bruterfolges sollten mehrere Paare zusammengesetzt werden zur freien Partnerwahl.
- Es ist anzuraten die Paare vor dem Eintreten des Bruttriebes zusammensetzen um möglichen Streitigkeiten aus dem Wege zu gehen.
- Eine Gruppendynamik mit gemeinsamen Aktivitäten konnte eigentlich nicht beobachtet werden.
- Kontaktsitzen und gegenseitige Gefiederpflege jedoch nur unter auserwählten Partnern.
- Binsenastrilde nehmen gerne ein Sonnenbad in der Freivoliere, auch baden sie gerne und deshalb ist es notwendig, täglich für eine frische Badegelegenheit zu sorgen.
- Das Krallenwachstum ist zu beachten und gegebenenfalls sind die Krallen zu schneiden.

|                 |   |                                   |
|-----------------|---|-----------------------------------|
| ESTRILDA-Tagung | <b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>    | 11.05.2013, Nürnberg              |
|                 | <b>Binsenastrild und Diamantamadine</b> | Diskussionsleitung<br>Sven Cichon |

#### Fütterung

- Hier sollte beachtet werden dass, ihrer natürlichen Lebensweise entsprechend, eine mehrmonatige Ruhezeit vorgesehen werden sollte. In dieser Zeit ist die Fütterung zu vereinfachen, Trockenkörnerfutter, viele Grassämereien, wenig Gekeimtes, reichlich Grünfutter.
- Zur Brutzeit und Vorbereitung übliches Exotenfuttermischung und Kleinsämereien, Kolbenhirse (Rote bevorzugt). Keimfutter ist ein Muss, halbreife Hirse frisch oder gefroren. Zusätzlich frisches Grünfutter, Gräser, Einj.Rispengras, Vogelmiere, auch ein gutes Eifutter wird meist angenommen.
- Es empfiehlt sich Keimfutter über eine Schale mit Ferkelwühlerde zu streuen, dies regt die natürliche Nahrungsaufnahme vom Boden an.
- Wichtig auch Lebendfutter: Kleine Mehlwürmer, Getreideschimmelkäferlarven, Wachsmotten, Enchyträen, Ameisenpuppen. Nicht fehlen darf ein Mineralienmischung aus verschiedenen Bestandteilen: Grit, Muschelkalk, zerstoßene abgekochte Eierschalen, Vitakalk.

#### Nestbau-Brut-Aufzucht

- Die Binsenastrild kann durchaus zu den leicht züchtbaren Arten gerechnet werden.
- Es werden sehr gern freistehende Nester gebaut, deshalb sollten dafür buschähnliche Anordnungen, Ginsterecken etc. vorgesehen werden. Aber es werden auch Kunstnester aller Art akzeptiert und ausgebaut
- Baut kein Schlafnest, kein Nestschläfer außerhalb der Brutzeit.
- Manche Paare bauen erst eine Art Nestplattform, auf der dann das eigentliche Nest errichtet wird.
- Als Baumaterial für das eigentliche Nest werden getrocknete Grashalme, Kokosfasern, Sisalfasern, dünne dürre Zweige von Fichten, auch Moos und Wurzelwerk angeboten, zum Auspolstern noch Federn oder Scharpie.
- Gelegegröße 4 – 6 Eier
- Die Brutdauer normalerweise etwa: 12 – 14 Tage.
- Brutkontrollen werden meist nicht verübelt, aber es gibt auch Paare, die dies verübeln, deshalb sollten Kontrollen sehr vorsichtig und nur wenn nötig durchgeführt werden.
- Unbefruchtete Gelege sind auch berichtet worden, ohne klare Erkenntnis des Grundes.
- Gehudert wird ca. 10 Tage, längere Zeiten werden auch berichtet, die möglicherweise auf kühlere Haltung zurückzuführen ist.
- Jungvögel verlassen das Nest mit ca. 20 – 22 Tagen, auch hier können die Angaben weiter schwanken, was durch entsprechende Halterungstemperaturen oder Fütterungsweise bedingt sein kann.
- Täglich mehrfach portionierte, frische Futtergaben sind die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Aufzucht.
- Die Temperatur sollte im Zuchttraum auch nachts nicht unter 20°C abgesenkt werden, besonders während der Aufzuchtphase.
- Junge werden noch einige Tage ins Nest zum Füttern zurück gelockt, meist schlafen sie aber außerhalb. Deshalb ist eine entsprechende Raumtemperatur erforderlich.
- Etwa 2-3 Wochen nach dem Ausfliegen werden die Jungen selbständig, die Jugendmauser wird in etwa nach 4-6 Monaten beendet sein.
- Brutpaare sollten mindestens 12 Monate alt sein und nach der jeweils 3.Brut der Saison zur Ruhe gesetzt werden.

## B) Diamantamadine [*Stagonopleura guttata*] früher Diamantfink

- Erstbeschreibung durch SHAW im Jahre 1796
- Bewohnt den östlichen und südöstlichen Teil von Australien südlich des Äquators, siehe Verbreitungskarte und Literatur. Aufgrund von zunehmender Lebensraumzerstörung ist das Verbreitungsgebiet mittlerweile fragmentiert und die Bestandszahlen rückläufig. Die IUCN gibt den aktuellen Status der Art mit beinahe bedroht („near threatened“) an.
- Bildet keine Unterarten.
- Bereits im 18.Jahrhundert nach Europa importiert, aber erst 1870 nach Deutschland. Meist regelmäßige Importe bis zum Exportstopp 1960. Durch die gute Vermehrungsrate konnte sie nach 1960 problemlos erhalten bleiben.
- Erstzuchtbericht nicht bekannt.

#### **Beschreibung:** Beide Geschlechter sind annähernd gleichgefärbt,

Oberkopf und Nacken sind grau, breiter schwarzer Zügel, breites Brustband und Körperseiten schwarz, Kinn und Kehle bis Wangen weiß, auch Unterseite nach dem Brustband weiß. Die Körperseiten zieren kräftige weiße Tropfen. Rücken und Flügel erdbraun, Oberschwanzdecken kräftig rot, Schwanz schwarz. Das braune Auge umrahmt von einem rosa Lidring. Schnabel dunkelrot, Beine und Füße braungrau. Bei dem Weibchen ist das Brustband etwas schmaler und der Lidring ebenfalls schmaler und matter, der Zügel mit grauem Einschlag.

Größe etwa 12 cm. Ansonsten siehe Fotos und Literatur.

**Lebensweise:** Bewohnt die Trockenwaldbereiche, die mit strauchartigem Unterwuchs und dichtem Grasland bestanden sind. Ist aber auch, als Kulturfolger, in menschlichen Siedlungen, Parks und Gärten anzutreffen. Als Hauptnahrung sind verschiedene Gräser zu nennen, zur Brutzeit auch zusätzlich Insekten. Nestbau in 2-3m Höhe, kann aber auch viel höher angelegt werden. Nester können auch kolonieweise gebaut werden und gerne im Unterbau von Greifvogelhorsten. Innen sind die Nester mit Pflanzenwolle und Federn ausgepolstert. Außerhalb der Brutzeit in Schwärmen bis zu 150 Vögel umherstreifend. Diamantamadinen trinken nach Taubenart saugend.

|                        |   |                                   |
|------------------------|---|-----------------------------------|
| <b>ESTRILDA-Tagung</b> | <b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>    | 11.05.2013, Nürnberg              |
|                        | <b>Binsenastrild und Diamantamadine</b> | Diskussionsleitung<br>Sven Cichon |

### **Erfahrungen bei der Haltung:**

#### *Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur*

- Wird heute als gut zu züchten und langlebig in der Haltung angesehen.
- Da es schon lange keine Importe mehr gibt, ist die Eingewöhnung beschränkt auf das Umgewöhnen an den neuen Haltungsort.
- Als Unterbringung empfiehlt sich eine Innenvoliere, aber auch in einem größeren Flugkäfig ist Nachwuchs zu erwarten. Die größeren Bewegungsmöglichkeiten einer Voliere kann zudem eine Verfettung vermeiden.
- Während der Sommerzeit kann auch die Unterbringung in einer Außenvoliere bedacht werden. Rückzugsmöglichkeiten in einen warmen geschützten Bereich bei kühlem, regnerischen Wetter oder nachts muss allerdings gewährleistet werden.
- Die Voliere sollte gut bepflanzte und geschützte Bereiche aufweisen, um dort den Nestbau zu ermöglichen. Da die Diamantamadinen gerne den Boden zur Nahrungsaufnahme aufsuchen, sind offene Bodenbereiche anzulegen.
- Als Tropenbewohner sollten Diamantamadinen im Normalfall bei Temperaturen über 18°C, besser 20°C untergebracht sein. Vor feuchter Kälte sollte diese Art, wie auch andere Prachtfinken, unbedingt geschützt werden, um Verluste oder gesundheitliche Probleme zu vermeiden.

#### *Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung*

- Erst in der Voliere zeigen die Diamantamadinen ihre ansonsten lebhaft und angenehme Lebensweise, in einem Flugkäfig werden sie etwas langweilig und verfetten schnell.
- Diamantamadinen sind Nestschläfer, deshalb sollte Nistmaterial immer zur Verfügung sein damit sie sich ein Schlafnest bauen können, siehe unten
- Schwarmhaltung, außerhalb der Brutzeit, ist durchaus möglich, aber siehe unten.
- Willkürlich zusammengesetzte Paare sind kein Garant für Nachwuchs, da Diamantamadinen recht wählerisch bei der Partnerfindung sind. Harmonisierende Paare sind ansonsten recht gute Zuchtvögel, dies wird besonders herausgestellt.
- Eine Vergesellschaftung mit anderen Prachtfinken oder auch mit anderen Vögeln, ist nur bedingt möglich und bedarf fortwährender Beobachtung. Besonders Männchen können eine Aggressivität entwickeln, namentlich zur Brutzeit, die zu Hetzjagden führt und deshalb gefährlich ausartet. Besonders betroffen sind andere Vögel mit Rotanteilen im Gefieder.
- Konstantes Jagen der Mitbewohner sollte zu schnellster Trennung des Besatzes führen, um Opfer dieser Hetzjagd zu vermeiden.
- Das mögliche Aggressionsverhalten sollte bei Paaren, die sich aus einem Schwarm selbst gefunden haben, nicht zeigen.
- Das Zusammenhalten artgleicher Paare zur Brutzeit ist in jedem Fall zu vermeiden.
- Badebedürfnis: Baden gern
- Sonnenbaden in der Freivoliere sollte zu beobachten sein, wenn man ihre Herkunft berücksichtigt.

#### *Fütterung*

- Diamantamadinen gelten als nicht sehr anspruchsvoll und relativ leicht in der Pflege. Dennoch sollte die Bereitstellung geeigneten Futters abwechslungsreich erfolgen.
- Das Grundnahrungsangebot besteht aus den bekannten Hirsesorten einschließlich Glanz und Grassämereien. Wegen der Neigung zu Fettleibigkeit sollten keine ölhaltigen Sämereien verfüttert werden, so wie Hanf und Negersaat. Gekeimtes Futter, Kolbenhirse und/oder gefrostete halbreife Hirse sollte ebenfalls ganzjährig, abwechselnd, geboten werden, wengleich in kleineren Portionen.
- Grünfutter, wie Vogelmiere, halbreifer Löwenzahn, ebenfalls frische Gräser wie Raygras, Rispengräser etc. und Lebendfutter sind gern gesehen und zur Jungenaufzucht unerlässlich: Mehlwürmer, Pinkys, Buffalos, Ameisenpuppen, Drosophilas, etc. Die Akzeptanz der verschiedenen Futterstoffe kann durchaus unterschiedlich sein und sollte vor Brutbeginn getestet werden um das Gelingen einer Brut zu verbessern.
- Div. Mineralstoffe, Kalk etc., runden das Futterangebot ab.

#### *Nestbau-Brut-Aufzucht*

- Gern werden freistehende Nester gebaut, dies sollte bei der Ausstattung der Unterbringung berücksichtigt werden, siehe oben.
- Es werden aber auch gern größere Nistkästen oder Körbchen angenommen.
- Dazu sollten längere grüne oder getrocknete Grashalme oder Schilfblattstreifen, Kokosfasern oder Baststreifen angeboten werden. Grasrispen und Hirtentäschelkraut werden gern eingebaut.
- Feinfasern und viele weiße Federn dienen zum Auspolstern.
- Wichtig ist, dass immer genügend Material vorhanden ist, auch während der Brut werden noch Fasern eingebaut.
- Die Gelegegröße wird mit 4-6 Eiern angegeben.
- Beide Partner brüten abwechselnd, nachts bebrüten beide Vögel das Gelege.
- Die Dauer der Brut bis zum Schlupf beträgt ca. 13 – 14 Tage im Normalfall
- Aufzuchtfutter siehe Fütterung.
- Nach dem Schlupf wird noch etwa 9 Tage gehudert.
- Die Jungen verlassen etwa 3 Wochen nach dem Schlupf das Nest, kehren jedoch noch einige Tage auch tagsüber ins Nest zurück, meist schlafen sie auch nachts weiterhin im Brutnest.
- Die Jungvögel beginnen zwar schon bald selbstständig Futter aufzunehmen, werden aber noch einige Zeit weitergefüttert und sollten nach etwa 3 Wochen selbständig sein.
- Nach 3-4 Monaten sollte die Jugendmauser beendet sein.

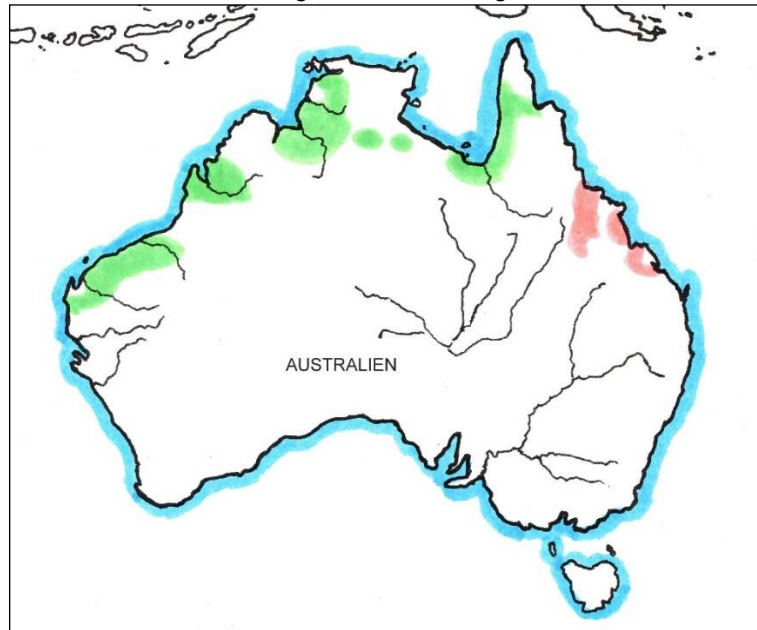
|                 |   |                                   |
|-----------------|---|-----------------------------------|
| ESTRILDA-Tagung | <b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>    | 11.05.2013, Nürnberg              |
|                 | <b>Binsenastrild und Diamantamadine</b> | Diskussionsleitung<br>Sven Cichon |

- Danach werden die Jungen meist nicht mehr vom Vater geduldet und verfolgt. Nun müssen sie dann aus der Voliere ausquartiert werden. Allerdings, in größeren Volieren kann auch eine Duldung eintreten.
- Eine neue Brut wird bereits kurze Zeit nach dem Ausfliegen der Jungen begonnen. Nach spätestens der 3. Brut sollte keine weitere mehr zugelassen werden und durch Entzug des Nistmaterials oder Paartrennung die Saison beendet werden.

### C) Verbreitungskarten:

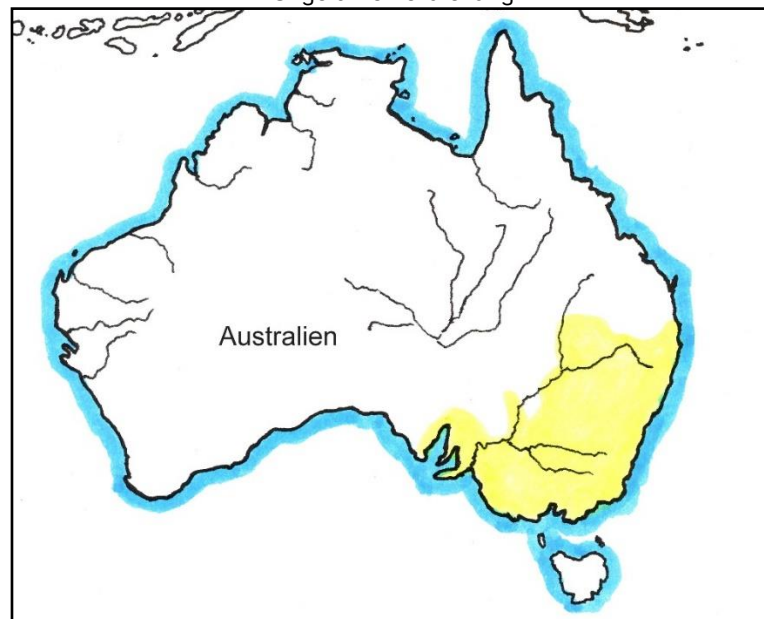
|                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| Verbreitungskarte                     | <b>Binsenastrild</b>                   |
| Unterarten:                           | [ <i>Neochmia ruficauda</i> ]          |
| 1 <i>Neochmia ruficauda ruficauda</i> | 2 <i>Neochmia ruficauda clarescens</i> |

Ungefähre Verbreitung



|                   |                                  |
|-------------------|----------------------------------|
| Verbreitungskarte | <b>Diamantamadine</b>            |
|                   | [ <i>Stegonopleura guttata</i> ] |

Ungefähre Verbreitung



|                 |   |                                   |
|-----------------|---|-----------------------------------|
| ESTRILDA-Tagung | <b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>    | 11.05.2013, Nürnberg              |
|                 | <b>Binsenastrild und Diamantamadine</b> | Diskussionsleitung<br>Sven Cichon |

## D) Bildteil

### Forum Prachtfinken Teil XXVI

( 1 ) Binsenastrild [*Neochmia ruficauda*]  
Paar, Männchen rechts



( 2 ) Binsenastrild [*Neochmia ruficauda*]; Männchen



(3) Diamantamadine [*Stegonopleura guttata*]  
Männchen



(4) Diamantamadine [*Stegonopleura guttata*]



Bildnachweis: Günter Hochmal (1-4)